

Wortarten nach Montessori

Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. April 2018 23:23

Zitat von icke

Wieso ist es Selbstzweck, wenn die Kinder Adjektive und Verben nutzen um an ihren Texten zu arbeiten? Ist Sprache nicht dazu da um sich auszudrücken? Um Inhalte zu vermitteln? Sie erweitern damit ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit. Letztlich hatten wir z.B großen Spaß daran immer noch mehr Wörter zum Wortfeld "sagen" zu finden. Die Kinder haben gar nicht mehr aufgehört immer noch mehr Wörter zu finden und waren sehr fasziniert davon, wie sich dadurch der Ausdruck und z.T auch die Bedeutung der nachfolgenden wörtlichen Rede veränderte.

Und wie willst du die Rechtschreibung vermitteln ohne Rechtschreibstrategien zu nutzen (die nun mal die Wortarten mit einbeziehen)? Was wäre die Alternative?

Klar ist es manchmal stupides Üben von recht formalen Inhalten, aber das macht eben nur einen Teil des Unterrichts aus. Und ist manchmal auch nötig, damit es sich setzt und man es dann an anderer Stelle bewusst einsetzen kann.

Hallo icke,

sicherlich ist Sprache dazu da, um sich auszudrücken und um Inhalte zu vermitteln etc.
Aber was um Himmels Willen hat das mit Grammatikunterricht zu tun?

Es ist hinlänglich bekannt, dass Grammatikunterricht äußerst bescheidene Effekte erzielt, nur sehr wenig davon dauerhaft bei den Lernenden hängen bleibt und empirisch konnten bisher keine schlagkräftigen Belege dafür gefunden werden, dass Grammatikunterricht das Sprachverständnis unterstützt.

Das Sprachverständnis entwickelt sich von ganz alleine, durch alltägliche Interaktionen und konkrete Sprachhandlungen aller Arten. Die bewusste Reflexion über die Sprache (d.h. Grammatik im eigentlichen Sinne) ist was ganz anderes. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum zu glauben, dass die Sprachkompetenz eines Menschen irgendwas mit seinen expliziten Grammatikkenntnissen zu schaffen habe (mit den impliziten sehr wohl!!)

Jetzt lebt der Grammatikunterricht noch von seiner altehrwürdigen Tradition und den verbreiteten Irrtümern über dessen Nützlichkeit/Notwendigkeit. Langfristig gesehen wird er sich aber neu und besser rechtfertigen müssen als bisher.

Und "Wortfelder" kann man ganz ohne Grammatik bilden. Heteronyme werden ja nicht auf Grund grammatischer Kenntnisse gefunden, sondern wegen thematischer/inhaltlicher

Zusammenhänge des Gemeinten/Bezeichneten.

der Buntflieger